Hilfe der in der Altstädter Gasfabrik aufgestellten Dynamo-Maschinen im Laufe dieses Jahres elektrisches Licht für öffentliche Zwecke verwenden zu können." Auch gedachte er des Umstandes, daß der Entwurf einer Steuerreform nunmehr vollendet und den Stadtverordneten zugegangen sei und somit die Verhandlung über die allerseits für nöthig erkannte Reform mit Aussicht auf Erfolg wieder aufgenommen werden könne. In seiner Ansprache hielt es Herr Geh. Hofrath Ackermann, nachdem er die Annahme der Wiederwahl erklärt, bei der etwas veränderten Sachlage, die auch bei der eben vollzogenen Wahl einigen Ausdruck gefunden habe (es waren nämlich nicht weniger als 14 unbeschriebene Zettel eingelaufen, während früher die Wahl des hochverdienten langjährigen Leiters immer so ziemlich einstimmig erfolgte) für angezeigt, in eine Prüfung einzutreten der Pflichten, welche Gesetz und Geschäftsordnung dem Vorstand auferlegen. Er knüpfte an die diesbezüglichen Erörterungen u. A. auch die Bemerkung, daß er der Meinung wäre, es sei nicht gegen jedes scharfe Wort der Kritik sofort einzuschreiten; er halte die Kritik in öffentlichen Angelegenheiten so nothwendig wie in der Haushaltung das Brod und müsse sie auch zuweilen wie dieses gesäuert sein. Doch habe er nach bestem Wissen und Gewissen darnach gestrebt, Recht und Gerechtigkeit zu üben. „Ich weiß — fuhr der Redner wörtlich fort — daß ich dabei gefehlt habe, ich weiß, daß oft ein Ordnungsruf erwartet worden ist, der ausgeblieben ist; ich weiß aber auch, daß oft Derjenige, der zur Ordnung gerufen worden ist, gemeint hat, dieser Ruf treffe ihn unschuldig, dieser Ruf sei ungerechtfertigt. Es wird sehr schwer sein, in dieser Beziehung es Allen recht zu machen, und dann, meine Herren, vergessen Sie Eines nicht: Wenn einmal die Wogen etwas hoch gehen, so können Sie den Steuermann wohl dafür verantwortlich machen, daß das Schiff nicht untergeht, Sie können ihn aber nicht verantwortlich machen, daß die Gangart bei Sturm eine andere ist, als bei günstigem Winde und glatter See. Die Rede ward mehrfach durch Bravos unterbrochen. Hr. Oberbürgermeister Dr. Stübel erklärte danach das Collegium für 1884 für konstituirt und sagte schließlich zu Hrn. Geh. Hofrath Ackermann gewandt: „In ununterbrochener Folge haben Sie 18 Jahre lang das Steuer geführt, diese Thatsache allein spricht lauter für Ihre Verdienste, als ich es je zu thun vermöchte, möge Gott Ihnen Kraft geben, daß Sie im 19. Jahre Ihres Amtes walten können wie bisher" — dann schloß er mit gehobenem Tone zu Allen gewandt — „und auch für den Rath eine Periode kommen, in welcher die Gemeindevertreter ihm mit gleicher Stetigkeit vertrauen, wie Ihnen!"

— Kaum eine Woche lang hatte eine erträgliche Winter-Witterung mit einigen Graden Kälte geherrscht, da trat in der Nacht zum Freitag und zwar einige Stunden nach Mitternacht, ein völliger Wechsel ein. Zeigten die Thermometer noch am Donnerstag Abend bei südöstlicher Windrichtung einige Grade unter dem Gefrierpunkte an, so trat später bei Westwind gelinde Temperatur ein, welcher bald Niederschläge mit Schnee untermischt folgten. Gestern früh hatten sich demzufolge die Straßen stark mit Glatteis überzogen, so daß für Menschen und Pferde die Passage so lange gefahrvoll blieb, bis Sand und Asche gestreut war.

— Die dieswinterliche Eisernte ist zwar lange noch nicht für den riesigen Bedarf der Brauereien, Gastwirthe, Färbereien, Konditoreien und der anderen gewerblichen Etablissements beendet; aber was der Quantität bisher mangelte, ersetzt reichlich die Qualität. Reineres, klareres und festeres Eis wurde selten geerntet, wie diesmal. Kein darauf gelagerter Schnee hat es mürbe gemacht. Das bisherige Eis wird nicht so leicht schmelzen, wie das mit Schneeschlicker versetzte. Das Abeiten der Teiche in der höher gelegenen Umgebung Dresdens, auf dem Weißen Hirsch, in der Nähe von Radeberg, Moritzburg u. s. w. hat der dortigen fleißigen Bevölkerung die längst erwartete lohnende Beschäftigung zugeführt. Das Eishacken und die Abfuhr des Eises setzt viele Hunderte von Menschen in Arbeit und in jenen hochgelegenen Dörfern, wo sonst zur Winterszeit ländliche Stille waltete, herrscht jetzt reges Treiben.

— Ist auch der Winter noch nicht so hart an uns herangetreten, so ist doch immerhin für Arme und Unvermittelte, welche im Freien oft bei der größten Kälte arbeiten müssen, ohne ein warmes Heim zu besitzen, ein Ort erwünscht, wo sie sich wärmen und etwas Erwärmendes zu sich nehmen konnten. So ist auch in diesem Winter der Wunsch laut geworden, eine Wärmstube zu errichten, wie sie im vorigen Jahre von Frau Karchow und anderen hilfreichen Frauen ins Leben gerufen ward. Das Inventar jenes Unternehmens war dem Armenamte überwiesen worden und steht nun für die Wiederaufnahme jener segensreichen Einrichtung zur Verfügung. Frauen und Jungfrauen, welche sich für jenes Werk der Menschenliebe interessiren und bereit sind, ein Aufsichts-Comité zu bilden, werden gebeten, sich an Frau verw. Redakteur Springer, große Schießgasse 4, 1. Etage, zu wenden.

— Wenige Stunden nur währte die Freude des Schlittschuhlaufens am Donnerstag Nachmittag und Abend, nachdem am Vormittag die Tragfähigkeit des Eises auf dem Zwingerteiche konstatirt worden war. In den Abendstunden erleuchtete zum ersten Male der auf der Insel errichtete Regenerativbrenner die spiegelglatte Fläche und die Umgebung des Teiches, wobei sich die Konturen der umstehenden Baumgruppen auf der Eisdecke widerspiegelten. Gestern früh schon war das Vergnügen zu Ende, da das Wasser mehrere Centimeter auf dem Eise stand.

— Ein doppeltes Jubiläum feiert am hohen Neujahrstag Herr Schuhmachermeister G. Haufe, Freibergerstraße 22, indem derselbe gleichzeitig mit seinem 20jährigen Geschäftsjubiläum die silberne Hochzeit begeht.

— Der Kaiserlich-Deutsche Gesandte in Brasilien, Le Maistre, ein geborener Sachse, weilte dieser Tage hier in seiner Geburtsstadt bei seinen Verwandten.

— Aus Anlaß ihres fünfzigjährigen Bestehens veröffentlicht die Kgl. Sächsische Zoll- und Steuer-Direktion eine Denkschrift über das indirekte Abgabenwesen im Königreich Sachsen seit der Begründung des Deutschen Zollvereins. Die interessante und instruktive Denkschrift, auf die wir noch ausführlich zurückkommen werden, ist ein Rückblick auf die Entstehung und den Verlauf der dieses Gebiet berührenden Gesetzgebung, sowie auf die wichtigeren, in der Organisation der sächsischen Zoll- und Steuer-Verwaltung vorgekommenen Veränderungen.

— Auf Veranlassung des Herrn Augenarztes Dr. Bode ergänzen wir die Berichtigung in Nr. 296 über den Artikel in Nr. 281 vom vor. Jahre dahin, daß es in keiner Weise unsere Absicht gewesen ist, dem Herrn Dr. Bode persönlich nahe zu treten, bedauern vielmehr, daß dem betr. Referenten eine Ausdrucksweise unterlaufen ist, die Herrn Dr. Bode Veranlassung gab, sich in seiner Ehre gekränkt zu fühlen.

— Die Benutzung der vom Gemeinnützigen Verein verwalteten städtischen Volksbibliotheken ist fortwährend in einer höchst erfreulichen Zunahme begriffen. In dem Geschäftsjahre vom 1. Oktober 1882 bis dahin 1883 sind von den bestehenden 6 Bibliotheken nicht weniger als 70,371 Bände (im vorhergegangenen Geschäftsjahre 63,972 Bände) ausgeliehen worden. In jüngster Zeit hat sich die Bücherentleihung infolge der Anbringung von Anschlagtafeln in den hiesigen Fabriken in ganz außerordentlicher Weise gesteigert: in den beiden Monaten Oktober und November 1883 allein sind 15,256 Bände ausgegeben worden, was gegenüber denselben beiden Monaten des Vorjahres eine Steigerung um 5000 Bände bedeutet. In einzelnen Bibliotheken kommt es vor, daß innerhalb zweier Ersinnungsstunden gegen 200 Personen mit Lesestoff versehen sein wollen. Diese Zahlen lassen ermessen, welche Fülle von Belehrung und anständiger Unterhaltung die unbemittelten Volksklassen aus unseren Volksbibliotheken schöpfen.

— Der Dresdner Architektenverein beschloß vorgestern einstimmig, an die Stände eine Adresse zu richten, nach welcher dieselben ersucht werden, so lange die an sie herantretenden Projekte betreffs auf dem militärfiskalischen Areal zu errichtender Neubauten abzulehnen, bis nicht ein fester Bebauungsplan ausgearbeitet sei. Die Versammlung des Vereins war von der Mehrzahl unserer hervorragenden Privatarchitekten besucht, wovon die Staatstechniker sämmtlich fehlten. Es wurde inzwischen bekannt, daß die Kosten für das zu errichtende Akademiegebäude sich auf ca. 2½ Millionen Mark belaufen würden, und daß die Dimensionen für dasselbe doch wohl etwas zu groß gewählt seien, namentlich die der Façade, durch deren Wucht der Eindruck der Terrasse leicht beeinträchtigt werden könnte. Wie man hört, denkt man in Regierungskreisen schon daran, der Akademie das alte Polytechnikum einzuräumen, welches bekanntlich seit dem letzten Umbau treffliche Ateliersräume besitzt, und dafür die Kunstgewerbeschule anderweit unterzubringen, da für diese die vorhandenen Räume auch jetzt nicht mehr genügen und eine wesentliche Vermehrung des Lehrerpersonals in Aussicht genommen werden muß.

— Der Stabstrompeter Teichmann in Grimma wird einem ehrenvollen Rufe zufolge demnächst nach Ingolstadt übersiedeln, um die Musikdirektorstelle beim Musikchor des dort garnisonirenden bayerischen Infanterieregiments zu übernehmen.

— Zu dem kürzlich gemeldeten 100jährigen Jubiläum des in Löbau erscheinenden „Sächsischen Postillon" können wir noch folgende interessante historische Daten nachtragen: Der Buchdrucker Karl Friedrich Völckel unternahm es, die Monatsschrift unter dem Titel: „Der Sächsische Postillon überbringt beschriebene Alterthümer und die neuesten Weltbegebenheiten" zu verlegen und erhielt dazu am 17. September 1784 von dem Kurfürsten Friedrich August das Privilegium „dergestalt, daß in dem Churfürstenthum Sachsen, desselben incorporirten Landen und Stiften kein Buchhändler noch Drucker diese Zeitung in den nächsten zehen Jahren bei Verlust aller nachgedruckten Exemplarien und dreyßig Rheinische Goldgulden Strafe, die dann zur Hälfte der Churfürstl. Sächs. Rent Cammer, der andrer halbe Theil aber ihm, dem Buchdrucker Völckel, verfallen, weder nachdrucken, noch auch, da daßelbe an anderen Orten gedruckt wäre, darinnen verkaufen und verhandeln, wogegen er mehrgedachte Monatsschrift fleißig korrigiren, auf's zierlichste drucken und gut weiß Papier darzu nehmen zu laßen, auch so oft sie aufgelegt wird, von jedem Druck und Format zwanzig vollständige Exemplare an Sr. Churfürstl. Durchl. Oberkonsistorium, ehe sie verkauft werden, auf seine Kosten einzuschicken, schuldig und dieß Privilegium ohne Höchstgedachter Sr. Churfürstl. Durchlaucht Vorwißen und Einwilligung zu cediren befugt sein soll." Dieses Privilegium mußte sodann durch den verpflichteten Bücherinspector Mochau in Leipzig den Leipziger und fremden Buchhändlern, welche zur Michaelismesse in Leipzig anwesend waren, bekannt gegeben und darüber Zeugniß ausgefertigt werden. Es unterschrieben 69 Buchhandlungen. Der Buchdrucker Völckel wünschte nun insbesondere, daß dieses Privilegium in dem Markgrafenthum Oberlausitz recht geschützt werde, und hat deshalb den Oberamtsverwalter der Oberlausitz, Johann Wilh. Traugott von Schönberg, daßelbe den Sechsstädten zu ihrer Nachachtung bekannt zu geben, welchem Ansuchen am 3. December 1784 entsprochen wurde.

— Am 1. d. feierte der älteste Veteran des kgl. sächs. 1. Husaren-Regiments Nr. 18, Rossarzt Schmarander, sein 60jähriges Dienstjubiläum und ward gelegentlich dessen viel beglückwünscht. Er hat an den Feldzügen 1864 66, 70 und 71 Theil genommen.

— Die „Frankf. Schulzeitung" schreibt: „Luftheizung. Thatsachen: Schon bei 15 Grad Reaumur überkommt einem das unbehagliche Gefühl von Ueberheizung. An den Fenstern wird über intensive Zugluft geklagt. Um die Einmündung des Wärmekanals geht die Farbe der Wand allmählich in's Dunkle über. Trotz einer bedeutenden Wärmedifferenz zwischen der Zimmerluft und der Athmosphäre laufen die Fenster nicht an. Trockenheit des Mundes und der Zunge erschweren das Sprechen. Die Schüler beeilen sich in jeder Pause den vermeintlichen Durst zu löschen. Ein brennender Schmerz in der Mundhöhle, namentlich am Gaumen und an der Zunge läßt sich auch durch den Genuß kühlenden Wassers nicht beseitigen. Kopfweh, Schwindel und dergl. treten häufiger auf und geben Veranlassung, die Klagenden in's Freie oder nach Hause zu schicken. Die Schüler lassen eine auffällige geistige Abspannung und Schlafheit erkennen, wie sie sonst nur in den heißen Sommertagen beobachtet wird."

— Direkte Tourbillets nach Uhsmannsdorf, Station der Görlitz-Cottbus-Berliner Eisenbahn werden vom 15. Januar ab in Dresden-Neustadt sublei. Bahnhof zum Preise von 7 M. 70 Pfg. in II. und 5 M. 20 Pfg. in III. Wagenklasse ausgegeben. Die Billets gelten für Personenzüge und via Görlitz; mit denselben ist direkte Expedirung des Gepäcks verknüpft.

— Für die neucreirte Stelle eines Oberarztes für die psychiatrische Abtheilung an unserem städtischen Krankenhause ist der in diesem Fache bereits seit Jahren thätige Herr Medizinalrath Dr. Birch-Hirschfeld in Aussicht genommen und zwar in coordinirter Stellung zu den bereits am städtischen Krankenhause fungirenden Oberärzten Geh.-Rath Dr. Fiedler und Hofräthen Dr. Martini und Dr. Stelzner.

— Ein hohes Ehren- und Freudenfest ward am Neujahrstag Herrn Polizei-Inspektor Hartmann im 4. Bezirk, Wachsbleichgasse, zu Theil. Mit Ende des vergangenen Jahres vollendete nämlich der verdiente Beamte eine 30jährige Dienstzeit in seinem so schwierigen Amte. Der Jubilar wurde 1846 bei der damals noch städtischen Polizeibehörde angestellt und 1853, als dieselbe Staatsbehörde wurde, mitübernommen. Am Morgen des Ehrentages wurde Herr Hartmann mit einem Morgenständchen überrascht, dem im Lauf des Tages noch viele Ehrenbezeugungen und Auszeichnungen seitens seiner Freunde und Bekannten, wie seiner Vorgesetzten folgten.

— Während die abendländische Christenheit morgen das Epiphaniasfest feiert, werden die Anhänger des griechisch-katholischen Glaubens das Weihnachtsfest feierlich begehen. Aus diesem Anlaß findet in der hiesigen russischen Kirche großer Meßgottesdienst statt, dem bereits heute Mittag halb 12 Uhr und Abends 6 Uhr Vorbereitungsfeierlichkeiten vorangehen.

— Endlich ist Aussicht vorhanden, daß die gräuliche Ruine am Elbberge verschwinden wird. Am 8. Januar nämlich soll das Brock'sche Haus im Altstädter Rathhaus versteigert werden. Hoffentlich entsteht dann an Stelle dieser Gespensterhütte ein seinem vis-à-vis würdiger Bau, umsomehr angenommen werden darf, daß es nur mehr eine Frage der Zeit ist, die dort befindlichen Häuschen zu Gunsten eines schönen Platzes, ähnlich dem vor dem Blauenschen Schlage, fallen zu sehen.

— Seit vergangenem Montag ist die 19jährige Tochter Minna der Wittwe Mönch, Schäferstraße 35, spurlos verschwunden. Sie begab sich wie gewöhnlich an ihre Arbeitsstelle, ohne wieder Sie begab sich wie gewöhnlich an ihre Arbeitsstelle, ohne wieder zurückzukehren. Bekleidet war die Vermißte mit grauem Rock, schwarzem Paletot und Kopftuch; die Wäsche war mit M. M. gezeichnet. Die tiefbesorgte Mutter und Geschwister bitten dringend um jedwede Auskunft über den Verbleib ihrer Angehörigen.

— Morgen Sonntag veranstaltet der Oesterr.-Ungarische Hilfsverein in Meinhold's Sälen Nachmittags ½3 Uhr seine Christbescherung unter entsprechenden Feierlichkeiten. — Abends begeht in Bach's Sälen der Männergesangverein „Liederkranz" seinen 2. Familienabend mit Concert, Theater und Ball, während der Männergesangverein „Tannhäuser" einen gleichen Festabend im Schillerschlößchen arrangiren wird.

— Eine interessante, an das siamesische Zwillingspaar lebhaft erinnernde Monstrosität wurde uns gestern in Gestalt eines Sprottenpaares vorgezeigt, welches von den Bauchflossen an vollständig zusammengewachsen, nur einen Schwanz und einen After gemeinsam theilte, während die vorderen Theile, Brust, Kiemen und Kopf vollständig ausgebildet waren. Solche sonderbare Zwillingsbildungen sollen übrigens in Lachs- und Forellenzüchtereien nicht selten zu bemerken sein.

— Der Dresdner Kunstgewerbeverein ließ durch den Münchner Architekten Ritter von Schmandel einen prachtvollen Lorbeerkranz auf den Sarg des verstorbenen Bildhauers und Architekten Gedon in München niederlegen.

— In der Neujahrsnacht lud ein für das Postwesen begeisterter Gast im Hotel Reichspost die zahlreich anwesenden Gäste ein, mit ihm auf das Wohlergehen des Schöpfers des Reichspostwesens, Sr. Excellenz des Herrn General-Postdirector Stephan zu trinken, was die Versammlung mit brausendem Hoch beantwortete. Auf Veranlassung des Schriftstellers R. wurde Se. Excellenz auch telegraphisch begrüßt, worauf an den Wirth des Hotels zur Reichspost, Herrn Valentin, folgendes Schreiben einlief: „Ew. Wohlgeboren, sowie den übrigen betheiligten Herren sage ich für den durch das heutige Begrüßungstelegramm übermittelten Ausdruck freundlicher Gesinnungen meinen verbindlichsten Dank, indem ich zugleich ein herzliches „Prosit Neujahr" wünsche. Stephan."

— Ein seltener Frühlingsgast wurde gestern in Gestalt eines Maikäfers beim Wasserröhrenlegen auf Fischhäuser Revier gefunden. Der braune Geselle erfreute sich beim Erblicken des Tageslichtes des besten Humors.

— Die Fischhandlung von C. G. Kühnel (Webergasse 30) erhielt gestern Abend ein Meerungeheuer und zwar einen kolossalen Riesen-Aal, der bei Kuxhaven gefangen wurde. Der Aal ist 1 Mtr. 80 Cmtr. lang, hat ein Gewicht von 45 Pfund und einen Bauchumfang von ca. 50 Cmtr. Er ist bis Montag im Laden ausgestellt, Dienstag wird er ausgepfundet. Von Nordsee-Sprotten sind infolge reichlichen Fanges letzter Tage große Sendungen hier eingetroffen und kosten nur 40 Pfg. pro Pfund, pro kleine Kiste von ca. 4 Pfund 110 Pfg.

— Das am 1. Januar im Wölfnitzer Gasthofe stattgefundene Wohlthätigkeits-Concert war nicht nur von den umliegenden Ortschaften, sondern auch von Dresden aus sehr gut besucht, so daß ein Reinertrag von 101 Mark zur Unterstützung für die Wittwe Walde erzielt worden ist.

— Am Donnerstag verstarb nach kurzem Krankenlager Herr Landgerichtsrath Grob in Leipzig. Mit dem Entschlafenen, der nur ein Alter von 39 Jahren erreichte, ist ein ebenso fleißiger und strebsamer Beamter, als ein biederer und ehrlicher Charakter dahingeschieden.

— Der gestern erwähnte Dynamometer zur Prüfung der motorischen Kraft der Lungenmuskeln steht jedem sich dafür Interessirenden in der elektro-therapeutischen Anstalt, Markgrafenstraße 39, zur Ansicht bereit.

— In der heute Abend 8 Uhr im Salon des Bayrischen Brauhauses vom „Turnclub" abzuhaltenden Vereinigung (siehe heutiges Inserat) kommt durch den Vorstand des Clubs, Herrn Seminar-Oberlehrer Frobberg der vom Medizinal-Rath Dr. Birch-Hirschfeld in der Hygiene-Ausstellung gehaltene Vortrag „Ueber die Bedeutung der Muskelübung für die Gesundheit" zu Gehör. Mit Rücksicht auf die hohe Wichtigkeit des Gegenstandes sind alle Freunde des Turnens und körperlicher und geistiger Gesundheitspflege zum Erscheinen eingeladen. Der „Turnclub" wurde im December 1882 gegründet und gehören demselben besonders Beamte, Gewerbtreibende und Lehrer an.

— Polizeibericht. Während der letzten Tage sind verschiedene Diebstähle zur Anzeige gekommen, deren Ausführung derart übereinstimmt, daß die Urheberschaft auf ein und dieselbe Person zurückgeleitet werden muß. In Neu- und Antonstadt sind mehreren Geschäftsinhabern aus den in den Ladentafeln angebrachten Kasten die zum Theil nicht unbeträchtlichen Tageseinnahmen entwendet worden. Die Diebstähle wurden in allen Fällen durch die allzu sorglose Verwahrung der Kassen erleichtert. Anzunehmen ist, daß der Dieb vorher von dem Stande derselben, sowie von den Gewohnheiten der Verkäufer sich Kenntniß verschafft hat. Die mit Glocken versehenen Thüren hat er dabei so vorsichtig geöffnet, daß ein Geräusch nicht zu hören war. — Seit mehreren Stunden wurde vorgestern Abend eine 84 Jahre alte Frau vermißt und man vermuthete, daß ihr in ihrer Wohnung etwas zugestoßen sei. Als man hiervon Anzeige erstattete, wurde das Quartier durch einen Schlosser geöffnet und man fand die Frau leblos auf dem Fußboden liegend vor. Der herbeigerufene Arzt konnte nur den Tod bestätigen, den ein Schlagfluß herbeigeführt hatte. — Zufolge einer aus Berlin eingegangenen amtlichen Nachricht sind dortselbst am 2. d. M. mittelst Einbruchs gestohlen worden: 1 Hypothekenbrief über 15,000 Mark, 2 Obligationen à 1000 fl. ungarische 6proz. Goldrente Lit. C. Nr. 8502 und 8503, 1 Depotschein der Reichsbankbank Nr. 190,365 über 4000 fl. 6proz. ungarische Goldrente, 1 Depotschein Nr. 197,690 über 12,600 Mark der russischen Eisenbahn Orel-Griaji, 1 Depotschein über 900 fl. 4proz. ungarische Goldrente, diverse Schuldscheine, endlich Führungs- und Legitimationspapiere, auf den Namen Rudolph Krüger lautend. — In seiner auf der Adlergasse gelegenen Wohnung wurde vorgestern Vormittag ein 41 Jahre alter Viehhändler erhängt aufgefunden.

— Ein bei dem Kaufmann Stiebler in Altenburg auf der Moritzstraße als Lehrling thätiger junger Mann wurde am 2. Januar von seinem Prinzipal wegen eines Vergehens zur Rede gestellt, worauf ersterer auf seinen Lehrherrn einen Revolverschuß abfeuerte und drohte, auch dessen zwei Töchter zu erschießen. Glücklicher Weise wurde Niemand verletzt. Der Gendarm, der in Folge dieses Auftrittes herbeigerufen wurde, mußte ein Gleiches erfahren. Jedoch auch ihn traf keine Kugel des jungen Attentäters. Nachdem nun der Lehrling so ein vierfaches Attentat verübt hatte, flüchtete er in seine Kammer, dieselbe hinter sich verschließend. Alle Ermahnungen zu öffnen, ließ er unbeachtet, dagegen machte er einen Selbstmordversuch, indem er sich eine Kugel in den Kopf schoß. Schwerverwundet sollte er in das Krankenhaus transportirt werden; da er unterwegs jedoch seinen Verletzungen erlag, wurde der Körper in die Leichenhalle geschafft.

— Am Donnerstag Nachmittag fuhr auf Bahnhof Cossen die leere Maschine eines Güterzuges bei ihrer Rückkehr nach Leipzig auf leere Packwagen. Mehrere derselben wurden beschädigt, doch blieb der Verkehr ungestört und das Personal unverletzt.

— Rossen. Die im Auftrage des Stadtraths zu Rossen von Herrn Baurath Salbach durch Herrn Ingenieur Scheuer ausgeführten Vorarbeiten für eine neue städtische Wasserversorgung aus dem Forste des Zeilaer Waldes haben vor einigen Tagen einen äußerst befriedigenden Abschluß gefunden. Das betreffende Wasser ist nunmehr der Kgl. Centralstelle zur Prüfung eingesandt worden und steht zu erwarten, daß auch die chemische und mikroskopische Untersuchung ein günstiges Resultat ergeben wird.

— In Zittau überfiel am Neujahrstage ein konditionsloser Schornsteinfeger auf der Bautznerstraße einen harmlos seines Weges gehenden Passanten mit einem Taschenmesser und versetzte demselben mehrere Stiche in den Hinterkopf. Der Attentäter wollte entfliehen, wurde aber noch rechtzeitig von 2 Schutzleuten dingfest gemacht.

— Am Neujahrstage früh wurde in Kleinschönberg bei Wilsdruff vor einem Gehöfte der Handarbeiter Carl Ernst Hachenberger von dort erfroren aufgefunden.

— Vor einigen Tagen waren Fuhrknechte auf dem Freiberger Bahnhof-Güterschuppen mit Aufladen von Lederrollen beschäftigt. Als der eine mit seinem Gefährte im Abfahren begriffen war, versuchte er einen Sitz auf den Rollen sich zurecht zu machen. Während des Fahrens rutschte derselbe von der Rolle ab und zum Wagen hinunter, wobei er so unglücklich zu liegen kam, daß beide Räder des Wagens ihm über die Beine gingen und der Aermste anstatt nach Hause ins Krankenhaus fahren mußte.

— In Ostrau brannten in der Sylvesternacht die sämmtlichen Nebengebäude des Dr. Möbius'schen Gutes nieder. Unter ihnen befanden sich auch die Stallungen und die Spiritus-Niederlage der Möbius'schen Branntweinbrennerei. Einige Schafe, Hühner und Tauben fanden in den Flammen ihren Tod. Man nimmt Brandstiftung an.

— Landgericht. Vor der III. Strafkammer hatte sich gestern wegen Unterschlagung der Handlungsreisende Max Meyer aus Freiberg zu verantworten. Der Angeklagte war bei dem hiesigen Kaufmann Pflugbeil in Stellung und räumt ein, nach und nach in acht einzelnen Fällen eine Summe von 525 M. 6 Pf., die er für seinen Chef vereinnahmt hatte, nicht an denselben abgeliefert, sondern in seinem Nutzen verwendet zu haben. Außerdem stand fest, daß der mit 40 M. Monatsgehalt und freier Station engagirte und sonach keineswegs von Noth beeinflußt gewesene Angeklagte aus dem offenen Verkaufsladen seines Prinzipals zu zwei verschiedenen Malen etwa 20 Stück Cigarren entwendet hatte. Meyer wurde dieserhalb gemäß der §§ 246 und 242 des R.-St.-G.-B. zu 7 Monaten 2 Tagen Gefängniß verurtheilt. — „Wenn Ihr mir nicht den Schnaps und 4 Groschen gebt, haue ich Alles kurz und klein, ich schlage Euch die Kasten herunter und gehe nicht von der Stelle weg, wenn es auch bis morgen früh dauern sollte!" wetterte der Handarbeiter August Mitscherling aus Leuben am Abend des 3. November gelegentlich seines Aufenthaltes in einem Produktengeschäft in Gruna los, nachdem er vorher für 10 Pfennige Korn und Rum verlangt und sodann behauptet hatte, er habe als Zahlung ein Fünfzigpfennigstück auf die Ladentafel gelegt. Die Geschäftsinhaberin und deren Tochter bestritten ganz entschieden, daß von dem wegen versuchten Betrugs und Erpressung vor die III. Strafkammer verwiesenen Angeklagten Geld zur Bezahlung des Schnapses gezahlt worden sei und die Behauptung Mitscherlings gewann auch durch den Umstand nicht an Wahrscheinlichkeit, daß ein damals im Laden anwesender und als Zeuge abgehörter Mann mit eidlicher Bestimmtheit versichern konnte, er habe nicht gesehen, daß M. ein Goldstück auf die Ladentafel gelegt habe. Dagegen konnte nach den übrigen Auslassungen des Zeugen die Versicherung des Angeschuldigten um deswillen nicht ohne Weiteres als haltlos bezeichnet werden, da die Möglichkeit vorlag, daß das Geld abhanden gekommen sein konnte und da auch Mitscherling im Uebrigen — namentlich in Bezug auf seine Kassenverhältnisse glaubhafte Angaben machte, so gelangte der Gerichtshof nicht zur vollen Ueberzeugung von seiner Schuld und erkannte daher auf Freisprechung.

— Landgericht, den 5. Januar. Strafkammer IV. 9 Uhr Hauptverhandlung gegen Emilie Steinert wegen Vergehen gegen § 180 des R.-St.-G.-B. 10½ gegen Marie Starke desgl. 10¾ gegen Agnes Schmidt desgl. 10½ gegen den Tischler Joseph Haak in Gostitz und Genossen wegen Glücksspiels. 12 gegen den Handarbeiter Wilhelm Richter wegen Betrugs.

— Amtsgericht, den 5. Januar. Saal I. 9 Uhr Hauptverhandlung gegen Robert Hellriegel wegen Betrugs ꝛc. 9 gegen Hermann Johne wegen Diebstahls. 10 gegen Therese Wermer wegen Diebstahls. 10 gegen Robert Helbig wegen Widerstands ꝛc. 10 gegen Auguste Just wegen Diebstahls. 11 gegen Oskar Heller und Arthur Müller wegen Diebstahls. 11 in Privatklagesachen August Höhle gegen Hilmar Höhle wegen Beleidigung. — Saal III. 9 gegen Ida Marcumüller wegen Diebstahls. 9 gegen Fischerguts-Schmidt desgl. 1/10 gegen August Reuther wegen Hausfriedensbruchs. 10 gegen Oswald Schulze wegen Widerstands. 10 gegen Gottfried Benitzer wegen Unterschlagung. 11 gegen Robert Alfred Schmidt wegen Diebstahls.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der Oberwerftdirektor Kapitän z. S. Kühne in Kiel ist zum Kontre-Admiral ernannt worden.

Die „Neue Preuß. Ztg." schreibt: „Die von uns kürzlich gebrachte Notiz über die Bekleidung ꝛc. des Landsturms unterlassen wir nicht dahin richtig zu stellen, daß es sich nicht um Herstellung der Bekleidung für den Landsturm, sondern um die versuchsweise Einführung der bei den mecklenburgischen Truppen schon